

... und Berlin wurde zum Sertão

Ein Bericht zum Internationalen Symposium *João Guimarães Rosa – Räume und Wege: regionale und universelle Dimensionen* in Berlin

TEXT: DR. MARCEL VEJMEJKA*

Das vom 1.-3. Dezember in Berlin abgehaltene internationale Symposium *João Guimarães Rosa – Räume und Wege: regionale und universelle Dimensionen* (Lateinamerika-Institut der FU Berlin, Ibero-amerikanisches Institut SPK Berlin, Brasilianische Botschaft und DBG; Organisation: Ligia Chiappini, Marcel Vejmelka) bildete einen Höhepunkt und Abschluss der im Jubiläumsjahr des einhundertsten Geburtstags des großen brasilianischen Schriftstellers in Deutschland und Europa durchgeführten wissenschaftlichen und kulturellen Feierlichkeiten und Veranstaltungen.

Das Werk Guimarães Rosas – wie auch die brasilianische Literatur allgemein – verliert im deutschen Sprach-

raum zunehmend an Präsenz. Seit 1994 wurde kein Titel Guimarães Rosas mehr in deutscher Übersetzung veröffentlicht, die existierenden Ausgaben sind heute nur noch antiquarisch zu finden. Angesichts dieser Entwicklung und der mit ihr zusammenhängenden Problemen der deutschen wie europäischen Brasilianistik gewinnt diese Initiative eine besondere Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund begann das dreitägige Symposium am Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin mit zwei Workshops, die Anstöße zur Übersetzung Rosas ins Deutsche und die Förderung junger Brasilianisten miteinander verbanden. Im ersten Workshop wurden die vier

Gewinner eines im Vorfeld des Symposiums in Kooperation mit der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft ausgeschriebenen und von Sarita Brand koordinierten Übersetzungswettbewerbs eingeladen, um gemeinsam mit den Mitgliedern der Jury und dem Publikum ihre individuellen Lösungen bei der Übersetzung von Rosas Erzählung *Fita verde no cabelo* und auch grundlegende Fragen des literarischen Übersetzens zu diskutieren. Ebenfalls im Rahmen des Jubiläumsjahres und im Vorfeld der Tagung schlossen sich 2007/08 Lehrveranstaltungen zu Guimarães Rosa an Universitäten in Berlin (Ligia Chiappini), Paris (Jacqueline Penjon), Prag (Vlasta Dufková), Bologna (Roberto Vecchi, Roberto Mulinacci), Rom (Ettore

ANZEIGE

Partner für nachhaltige Entwicklung.

Wer etwas bewegen will, muss partnerschaftlich denken und handeln. Als weltweit tätiges Bundesunternehmen der internationalen Zusammenarbeit begleiten wir nachhaltige Veränderungsprozesse in über 100 Entwicklungs- und Schwellenländern auf allen Kontinenten. Hierbei orientieren wir uns an drei Dimensionen von Nachhaltigkeit: erfolgreiches Wirtschaften, eine gerechte Chancenverteilung und ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen. Durch unser langjähriges Know-how, das Nutzen von Netzwerken und eine interdisziplinäre Arbeitsweise können wir zur Erreichung dieser Ziele einen wertvollen Beitrag leisten. Damit auch zukünftige Generationen eine Zukunft haben.

gtz Partner für Perspektiven.
Weltweit.

www.gtz.de

Finazzi-Agrò) und Lissabon (Clara Rowland) per Korrespondenz und Internetplattformen in einem europäischen Netzwerk zusammen, um ihre jeweiligen Lektüren, Diskussionen und Ergebnisse auszutauschen. Die Autoren der jeweils besten Arbeiten dieser Seminare wurden nach Berlin eingeladen, um diese im Rahmen des zweiten Workshops vorzustellen und mit den jungen und älteren Generationen der Brasilianistik zu diskutieren.

Ganz im Rosaschen Sinne eines Unterlaufens der überbrachten rationalen Ordnung wurde das Symposium im Anschluss an die Workshops im Ibero-Amerikanischen Institut, SPK Berlin, von seinem Ehrengast Walnice Nogueira Galvão (Universität São Paulo) mit einem Festvortrag über die Lektüren und Adaptionen von Guimarães Rosas Werk in Vergangenheit und Gegenwart eröffnet.

Am 2. und 3. Dezember zog das aus 40 aktiven Teilnehmern aus zehn Ländern bestehende Symposium dann in die brasilianische Botschaft, wo während zwei intensiven Arbeitstagen in fünf Sektionen Aspekte wie die Übersetzung und Rezeption Rosas in verschiedenen Sprachen, soziale und politische Dimensionen seines Werks, Fragen des Schreibens und der Lektüre sowie Übergänge seines Werks in andere Medien diskutiert wurden.

Zentrale Fragen betrafen die immer wieder neu beleuchtete, aus deutscher Perspektive zentrale Problematik der kurzlebigen und schwindenden Rezeption Guimarães Rosas im deutschen Sprachraum, die hier im negativen Sinne als exemplarisch für die Situation der brasilianischen Literatur allgemein betrachtet werden muss. Außerdem sind die beiden Plenarvorträge von Ettore Finazzi-Agrò (Universität Rom) und Francis Utéza (Universität Montpellier) hervorzuheben, die sehr anschaulich die Breite der möglichen Rosa-Lektüren zwischen der historisch-politischen Reflexion und okkult-metaphysischen Einsichten absteckten. Weitere Aktivitäten waren ein Erfahrungsbericht von



Flávio Aguiar und Ettore Finazzi-Agrò

Soraia Vilela und Adriana Jacobsen über ihren voraussichtlich 2009 abgeschlossenen Dokumentarfilm *Outro sertão*, der Rosas Spuren während seiner Jahre als Diplomat in Hamburg (1938-42) verfolgt, und die exklusive Vorführung des bereits auf der diesjährigen Berlinale gezeigten Spielfilms *Mutum* (Regie: Sandra Kogut), der auf Rosas Novelle *Miguilim* basiert und von der Drehbuchautorin Ana Luiza Martins Costa vorgestellt wurde.

Den feierlichen Abschluss des Symposiums bildete schließlich das sehr persönliche und bewegende Portrait João Guimarães Rosas durch seine Tochter, die Schriftstellerin Vilma Guimarães Rosa, die auch den bereits erwähnten prämierten Übersetzern und Studierenden ihre Preise überreichte.

Vilma und ihrer Schwester Agnes Guimarães Rosa ist an dieser Stelle auch herzlich dafür zu danken, dass sie eine Sonderausgabe der Erzählung *Mein Onkel der Jaguar* autorisiert haben. In dieser Sonderausgabe, die im Dezember beim Berliner trafo-Verlag erscheint, wird die erstmals 1981 veröffentlichte Übersetzung Curt Meyer-Clasons – dem ebenfalls herzlich für die Erlaubnis zum Abdruck gedankt sei – gemeinsam mit einem sehr erhellenden Nachwort von Walnice Nogueira Galvão dem deutschsprachigen Publikum erneut zugänglich gemacht.

Das Berliner Symposium vernetzte sich auch mit anderen kleineren Initiativen und Veranstaltungen an europäischen Universitäten und Kultureinrichtungen, die sich im Jahr seines hundertsten Geburtstags dem Leben und Werk João Guimarães Rosas widmeten. Die Errichtung neuer und Pflege bereits bestehender Brücken zwischen der Rosaforschung in Brasilien, Europa und Deutschland verband sich so während der drei Tage des Symposiums mit dem Generationen übergreifenden Dialog, der von fundamentaler Bedeutung für die Zukunft der deutschen wie europäischen Brasilienstudien ist. Die Verwirklichung dieser in ihrer Art in Deutschland einzigartigen Veranstaltung ist in erster Linie dem Idealismus, der Ausdauer, der konzeptuellen wie organisatorischen Kreativität Ligia Chiappinis, Professorin für Brasilianistik am LAI der FU Berlin, zu verdanken; sie hat Signale für diese Zukunft gesetzt und erste konkrete Schritte in diese Richtung vollzogen.

Erneut ganz im Sinne des auch für seine mystischen Seiten bekannten João Guimarães Rosa erwies sich ein Zitat, an das der brasilianische Botschafter Luiz Felipe de Seixas Corrêa während seiner herzlichen Begrüßung in seinem Hause erinnerte, als ein Motto, das die Konzeption und Durchführung des Symposiums und seiner ergänzenden Aktivitäten prägte und durchdrang: „*Alles endet immer gut. Und wenn es nicht gut ist, dann nur, weil es noch nicht zu Ende ist.*“ ■

* Dr. Marcel Vejmelka arbeitet am International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) an der Universität Giessen.

(marcel.vejmelka@gcsc.uni-giessen.de). Er veröffentlichte u.a. zwei Monografien über brasilianische Schriftsteller: *A obra de Jorge Amado nas Alemanhas oriental e ocidental: suas recepções e traduções*. Salvador da Bahia: Coleção Casa de Palavras / Fundação Casa de Jorge Amado 2008, sowie *Kreuzwege: Querungen. João Guimarães Rosas Grande sertão: veredas* und *Thomas Manns Doktor Faustus im interkulturellen Vergleich*. Berlin: edition tranvía, Reihe tranvía sur Band 15, 2005.